

barer Producte aus denselben wird durch die Hilfsmittel, welche die vorgeschrittene Wissenschaft bietet, in vielen Fällen ebenso leicht ermöglicht werden, als sie anderseits eine nachhaltige Quelle des National-Wohlstandes zu werden verspricht.

### Mittheilungen.

— Den vorzüglichsten Kork, durch Dichtigkeit und Elasticität ausgezeichnet, liefert Spanien aus den umfangreichen Korkwäldern in Andalusien und Catalonien, namentlich in der Provinz Gerona, wo die Korkeichen von den Pyrenäen südwestlich hinab bis an die Klippen des mittelländischen Meeres reichen. Die Korkeiche, an Grösse und Umfang unserer Eiche gleich, erreicht eine Höhe von 30—40 Fuss und ein Alter von 100—160 Jahren, besonders wenn ihre Rinde regelmässig genommen wird. Je nach dem Alter der Bäume bildet sich in einem Zeitraume von 8—12 Jahren die Korkrinde in ihrer natürlichen Form und Reife aus und erhält dann Sprünge, in der Regel in den Monaten Juli und August. Beim Abnehmen der Rinde folgt man dem von der Natur gebildeten Risse. Der Stamm der seiner Rinde beraubten Korkeiche erscheint glänzend roth. Die Rinde wird in Tafeln zerlegt, die obere ebene Fläche abgeschnitten, geglättet und in Platten an die Fabrikanten nach dem Gewicht verkauft.

— *Hedysarum Athagi*. — Der Kameeldorn, türkischer Hahnenkopf, (*The Camels Thorn*), kommt in den Wüsten Arabiens, Indiens, Afrikas, der Tartarei und Persiens in grosser Menge vor. In den meisten dieser unwirthbaren Gegenden ist er blos Futter für das Cameel; sein immerwährendes Grün besitzt die Eigenschaft, mittels seiner tiefreichenden zähen Wurzeln die wenige Feuchtigkeit aus dem dünnen Boden zu sammeln und aufzusaugen. Dies ist dem Araber wohl bekannt, der davon zur Erzielung einer angenehmen und gesunden Nahrung für den Menschen Gebrauch macht. Im Frühjahr wird nämlich der Stengel der Pflanze nahe an der Wurzel getheilt, in die Spalte ein einzelner Same von der Wassermelone gesteckt, und der entblösste Stamm oder Stengel wieder mit Erde bedeckt. Der Melonensame wird auf diese Weise zum Schmarotzer, und der Nahrungsstoff, welchen die zerbrechlichen saftigen Wurzeln der Melone zu sammeln nicht gut geeignet sind, wird dem Pflöbling durch die dichtern Wurzelfasern des Kameeldorns in reichlicher Menge zugeführt. Auf diese Weise zwingt der Araber einen Boden, der jeder andern Cultur unfähig ist, von Zeit zu Zeit einen ansehnlichen Vorrath an guten Wassermelonen ab. Dieses schätzbaren Gewächses kleine eirunde Blätter bleiben blos einige Tage hindurch in der ersten Zeit des Frühlings stehen. Aus den Zweigen dieses kleinen Strauches schwitzt ein süsser, sich an der Luft vertrocknender, mannaartiger Saft, den die orientalischen Völker geniessen.

— Der Gehalt an Gerbsäure der äussern grünen Fruchtschale von *Aesculus Hippocastanum* variirt von 2.5 bis 3% bei halbfrischer Schale und dürfte bei getrockneter Schale 4.5 bis 5% erreichen, was eine beachtenswerthe Menge ist, da bekanntlich Pflanzen mit viel geringerem Gerbsäuregehalte technische Anwendung finden. So besitzt z. B. die Rinde von *Ulmus campestris* 2.7 bis 3%, die der Weide 2.2 bis 3% an Gerbsäure.

— Dass die Kartoffelkrankheit in den letzten Jahren auf drainirten Aeckern beinahe gar nicht vorgekommen ist, wurde von vielen landwirthschaftlichen Vereinen festgestellt.

---

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von **L. W. Seidel.** Druck von **C. Ueberreuter.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 40](#)